WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

12/2023

http://www.wirtschaft-regional-online.de

Campus Buschhütten

Ministerin hatte 3,7 Mill. Euro im Gepäck

Seiten 3 bis 5

Inhalt

Hohe Auszeichnung für Axel E. Barten durch den VDMA
Seite 5

Erndtebrücker Realschüler zu Gast bei EEW
Seite 6

Über 600 Top-Talente in der Viega World
Seite 7

MINToringSI: Durch Knigge einiges gelernt
Seite 8

Ganze 70 Minuten Südwestfalen im Kino
Seite 9

Realschüler zu Gast bei Firma Vetter
Seite 10

Einblicke in die Berufswelt
Seite 11

Ein bisschen Optimismus kann nicht schaden
Seite 12

Auf unserem Titelbild erklärt Prof. Dr. Ralph Dreher von der Universität Siegen der NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, welche Forschung im Campus Buschhütten betrieben wird.

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion:
Julia Förster M.A.
Jan Krumnow
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Route 57: Breite Zustimmung

Die glücklichen Gewinner des Route-57-Gewinnspiels mit Vertretern des Vereins bei der Preisübergabe. (Foto: Route 57 e.V.)

Große Freude bei der Preisübergabe des Route 57-Gewinnspiels: Viele Gewinner waren der Einladung ins Autohaus Müller in Erndtebrück nachgekommen und verfolgten gespannt, wie Eckehard Hof, Vorsitzender des Vereins Route 57, die Sieger verkündete und ihnen die Preise überreichte, die Sponsoren für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hatten. Zu den 20 glücklichen Gewinnern gehören Michael Cronau, Kim Hippenstiel, Maurice Schlaf, Sebastian Becker, Philip Reinschmidt, Mayk Hirschfeld, Thorsten Relecker, Nora Atik-Schneider, Jürgen Behle, Helmut Homrighausen, Nicole Dettenberg, Detlef Vorländer, Klaus Dieter Veit, Fritz Freischlader, Vera Zelder, Reate Hermann, Oguz Cetin, Martin Dickel, Simone Burghardt und René Schäfer.

„Das Gewinnspiel hat auch uns als Verein große Freude gemacht und wichtige Hinweise für unsere künftige Arbeit gegeben. Immerhin haben die meisten der insgesamt 823 Teilnehmer uns auch die Frage beantwortet, warum ihnen die Route 57 so wichtig ist. Die Gründe sind vielfältig und zeigen deutlich, dass das Verkehrsprojekt für die Zukunft des hiesigen Wirtschafts- und Lebensstandortes unverzichtbar ist“, erklärt Eckehard Hof. Dabei richtete sich das Gewinnspiel nicht etwa ausschließlich an Befürworter der Route 57. Auch Kritik an dem Projekt durfte abgegeben werden. Am Ende gab sich eine überwältigende Mehrheit von 93 Prozent als Unterstützer des verkehrlichen Zukunftsprojektes zu erkennen. Bemerkenswert: Ausgerechnet der Hauptpreis geht an eine Gewinnerin, die der Route 57 durchaus kritisch gegenübersteht.

Die Preise sind dank großzügiger Sponsoren ausgesprochen attraktiv, so auch der Hauptpreis: eine zweitägige Reise nach Berlin mit Übernachtung und Verpflegung, bereitgestellt durch die heimische Bundestagsabgeordnete Luiza Licina-Bode. Zu den weiteren Hauptpreisen gehört ein Rundflug für zwei Personen über Siegerland und Wittgenstein, bereitgestellt von der Birkelbach Kondensatortechnik GmbH, ein Wochenende mit einem Auto nach Wahl (Autohaus Müller GmbH & Co. KG), ein Golf-Schnupperkurs für sechs Personen auf dem Golfplatz Wittgenstein (Golfclub Wittgensteiner Land GmbH) und ein Einkaufsgutschein über 150 € der Rompel Baustoffe GmbH. Außerdem konnten sich die entsprechenden Gewinner über einen Gutschein im Wert von 50 € der Metzgerei Müller in Erndtebrück, ein Grillbesteck der Kellersohn GmbH & Co. KG in Kreuztal, einen Rucksack der EEW Pipe Production Erndtebrück GmbH & Co. KG, fünf Kisten Bier von der Brauerei Bosch, hochwertige Trinkflaschen der Agrodur Grosalski GmbH & Co. KG, Pralinenpakete von der IHK Siegen sowie kostenlose Autowäschen bei der ARAL-Tankstelle Erndtebrück freuen. Eckehard Hof: „Unser Dank gilt den vielen Teilnehmern am Route-57-Gewinnspiel und noch zwei besonders wichtigen Akteuren: Pfarrerin Kerstin Krünert und Bürgermeister Henning Gronau. Beide hatten die Ziehung der Gewinner vorgenommen.“

Nach der Gewinnübergabe bestand noch Zeit für Gespräche bei einem Glas Sekt. Route-57-Vorstandsmitglied Hans[1]Peter Langer informierte dabei über den aktuellen Planungssachstand für die Ortsumgehungskette. □

NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur überreichte im November im Campus Buschhütten Förderbescheide über 3,7 Mill. Euro. (Fotos: Unternehmen)

3,7 Mill. Euro aus Düsseldorf

Nächste Förderrunde für den Campus Buschhütten

Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, überreichte der Smarte Demonstrationsfabrik Siegen GmbH (SDFS) kürzlich weitere Förderbescheide in Höhe von insgesamt rund 3,7 Millionen Euro für das technologische Innovationsprojekt ‚Cyber Production Management Lab' (CPML) auf dem Campus Buschhütten; die ersten Bescheide in gleicher Höhe waren am 11. April 2023 in Düsseldorf übergeben worden. Mit den Fördermitteln in Höhe von nun insgesamt rund 7,5 Millionen Euro können ab Januar 2024 acht weitere größere und kleinere Maschinen und Anlagen auf dem Campus Buschhütten installiert und zusätzliches Personal eingestellt werden, ganz im Sinne des Leitbildes und Anspruchs des Campus „WIR PRODUZIEREN. ZUKUNFT."

Kleine Betriebe profitieren auch

Wirtschaftsministerin Mona Neubaur anlässlich der Übergabe der Förderbescheide: „Der Campus Buschhütten ist ein Vorzeigeprojekt, das gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen in Südwestfalen den Weg zu einer erfolgreichen industriellen Transformation öffnet. Die Zusammenarbeit von Industrie und Universität bei gleichzeitiger universitärer wie gewerblich-technischer Aus- und Weiterbildung auf einem Campus ist ein Paradebeispiel für gut durchdachten Technologietransfer und gelebte Fachkräftegewinnung."

Die SDFS ist das Herzstück des universitären Pfades im Campus Buschhütten, wo Universität und Industrie unter einem Dach zusammenarbeiten. In enger Verbindung mit Wissenschaftlern der Universität Siegen und der RWTH Aachen University wird hier geforscht, demonstriert, produziert und substanziell beraten. Konkret geht es dabei um Innovationen mit dem Fokus auf wegweisende industrielle Produktionstechnologien in einem Nachhaltigkeitsverständnis, das Nachhaltigkeit als Dreiklang von ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung definiert, wie Dr. Gabriele Barten, gemeinsam mit ihrem Mann Axel Barten, Treiberin des ambitionierten Projektes, erklärte.

Zentrale innovative Instrumente sind dabei die Digitali-

sierung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in den industriellen Produktionsprozessen. Und es gehört zum Selbstverständnis der SDFS und aller beteiligten Akteure, dass die an der Schnittstelle von Theorie und Praxis gewonnenen Erkenntnisse möglichst schnell und konkret in die Produktionsprozesse der meist mittelständischen Industrieunternehmen der Region Südwestfalen einfließen, damit diese Unternehmen nicht nur heute, sondern auch morgen noch erfolgreich sind und Südwestfalen als wichtiger Industriestandort in NRW gestärkt wird.

An verschiedenen Stationen stellten Vertreterinnen und Vertreter des Campus Buschhütten vor, woran gerade gearbeitet wird. Die stellvertretende Ministerpräsidentin fragte immer wieder interessiert nach.

KI als große Chance

Prof. Dr. Peter Burggräf, Inhaber des Lehrstuhls International Production Engineering and Management (IPEM) an der Universität Siegen und Mitgründer der SDFS: „KI verändert die industrielle Produktion komplett. Wenn wir KI richtig einsetzen, haben wir die große Chance, eine neue Industrie zu schaffen, die sowohl klimafreundlich als auch wirtschaftlich ist. Dazu müssen wir die Möglichkeiten von KI in der Produktion erforschen und vor allem auch in der Praxis testen Genau das machen wir hier in Siegen mit unseren Partnern. Dazu müssen Wissenschaft und Wirtschaft eng zusammenarbeiten. Die Förderung durch das Land NRW unterstützt dies.“

Masterstudentin Özlem Kodas berichtete von ihren positiven Erfahrungen.

68 assoziierte Partnerunternehmen aus Industrie und IT sind mittlerweile mit an Bord und bestätigen den ganzheitlichen Ansatz des Campus-Konzepts. Die Motive, sich dem SDFS-Netzwerk anzuschließen sind vielfältig: Die einen schätzen den innovativen Input in den verschiedenen themenspezifischen Arbeitskreisen. Andere, insbesondere die größeren IT-Unternehmen, profitieren von den konkreten industriellen Anwendungsbedarfen, in die sie lösungstechnisch auf kurzen Wegen mit eingebunden werden, und ausnahmslos alle schätzen den Austausch in ihrer Community und den Blick über den Tellerrand.

Konzeptionell spannt der Campus Buschhütten den Bogen der Nachhaltigkeit noch weiter, indem er auch die gewerblich-technische Aus- und Weiterbildung adressiert. Auf dem gewerblich-technischen Pfad, konkret in der SLB Smarten Lernfabrik Buschhütten gUG, fließen die universitären Erkenntnisse zur modernen Produktionstechnik zeitnah in die Bildung neuer, insbesondere KI-basierter Ausbildungsmodule ein, die auch überbetrieblich angeboten werden, um gewerblich-technische Fachkräfte 4.0 auszubilden und gestandene Praktiker weiterzubilden. Ganz aktuell wird die SLB zudem ein Standort für die Qualifizierung von Arbeitskräften zu Fachkräften sein, um in Zeiten des drohenden Fachkräftemangels gezielt regional vorhandene Potenziale zu heben.

Angebote für Azubis und „Ausgelernte”

Visionärer Ideengeber für den Campus Buschhütten war und ist Axel Barten, leidenschaftlicher Ingenieur, über 40 Jahre hinweg geschäftsfüh-

Personalleiter Dr. Mario Penzkofer ist begeistert von den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Achenbach Buschhütrten.

render Gesellschafter von Achenbach Buschhütten und seit Jahrzehnten ehrenamtlich für die Region und insbesondere für die Universität engagiert. Axel Barten: „Vor dem Hintergrund meiner Erfahrungen weiß ich, wie wichtig es ist, mit einer Initiative wie dem Campus Buschhütten den deutschen Maschinen- und Anlagenbau mit einer weltweit führenden Produktionstechnik zukunftssichernd weiterzuentwickeln. Mein Ziel ist es, mit dem Campus Buschhütten eine Digitale Fabrik mit Demonstrationscharakter für die regionale mittelständische Industrie zu schaffen."

Dr. Gabriele Barten, konzeptionell und kulturell verantwortlich für den Markenaufbau im Campus Buschhütten, ergänzt: „Der Erfolg einer derart ambitionierten Initiative steht und fällt – und das wird leider viel zu wenig beachtet – mit einer Unternehmenskultur, die wie im Fall des Campus Buschhütten gleich drei Paradigmenwechsel adressiert und im Mindset der Akteur:innen aufbaut: Erstens das Denken in ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung, zweitens das Handeln nach agilen Mustern, also mit schlanken Strukturen sowie schnell und ergebnisorientiert und drittens, was vielleicht am anspruchsvollsten ist, das ‚weg von der Abschottung' und ‚hin zu Open Source'; konkret einer Zusammenarbeit, die im Sinne von Kollaboration vermeintliche Grenzen überwindet, indem andere Perspektiven respektiert und für Inspiration und Innovation genutzt werden."

Dr. Christian Temath, Geschäftsführer der Kompetenzplattform des Fraunhofer-Instituts für Intelligente Analysesysteme IAIS in St. Augustin (KI.NRW) lobt diese regionale Initiative: »Ob die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln – Stichwort Vertical Farming –, die Prozessoptimierung in der industriellen Fertigung oder ressourcenschonende Lösungen bei Transportsystemen und -verpackungen: In all diesen Bereichen können KI-Innovationen einen wichtigen Beitrag für eine zukunftsfähige Wirtschaft leisten. Das Cyber Production Management Lab im Campus Buschhütten ist auf dem Weg, diese Potenziale in Zusammenarbeit mit starken Partnern bestmöglich zu heben. Diese wertvolle Arbeit, von dessen Ergebnissen die gesamte Industrie in Deutschland profitieren kann, unterstützen wir mit unserer KI.NRW-Flagship-Initiative sehr gerne!"

Achenbach-Auszubildende Shakira Flick berichtete über ihre Beweggründe für eine Ausbildung im Unternehmen.

Auszeichnung für Axel E. Barten

Der Familienunternehmer und frühere VDMA-Vizepräsident Axel E. Barten ist auf dem 14. Deutschen Maschinenbau-Gipfel in Berlin für seine Lebensleistung mit dem Preis Deutscher Maschinenbau ausgezeichnet worden.

Mit dem Preis würdigt die Maschinenbau-Industrie einen Unternehmer, der nicht nur seinen Traditionsbetrieb Achenbach Buschhütten über mehrere Jahrzehnte erfolgreich und innovativ geführt hat. Axel Barten hat sich insbesondere auch um innovative Bildungskonzepte im Maschinen- und Anlagenbau verdient gemacht. „Wir gratulieren Axel Barten für diese verdiente Auszeichnung, die er als mittelständischer Vorbildunternehmer zurecht erhalten hat", sagte der stellv. VDMA-Hauptgeschäftsführer Hartmut Rauen anlässlich der Preisverleihung durch die Fachzeitung Produktion.

Rauen weiter: „Axel Barten ist ein Maschinenbau-Ingenieur durch und durch und hat die Arbeit des Verbands insbesondere in der Ingenieurausbildung wie auch der Promotionswege in den Ingenieurwissenschaften maßgeblich mitgeprägt. Zudem hat er als VDMA-Vizepräsident unser Hochschulprojekt Maschinenhaus mit viel Herzblut ins Leben gerufen und mitverantwortet."

Große Bühne für Axel E. Barten(l.): Er erhielt jetzt in Berlin den Preis Deutscher Maschinenbau. (Foto: Anna McMaster)

Realschüler ließen bei EEW die Funken fliegen

Ein Geländer für die Schule gemeinsam herstellen, das Schweißen ausprobieren und technische Berufe praktisch erleben: Das waren die Ziele eines Kooperationsprojekts zwischen der Realschule Erndtebrück und der EEW Group.

Unterstützt von einigen Auszubildenden zum Konstruktionsmechaniker mit Fachrichtung Schweißtechnik konnten die Schüler der Bau AG ihre Fähigkeiten beim Schweißen unter Beweis stellen und erhielten spannende Einblicke in den Arbeitsalltag.

Bei EEW konnten sich die Realschüler im Schweißen üben und die Arbeit eines Konstruktionsmechanikers kennenlernen. (Fotos: EEW Group)

Unternehmen unterstützen

Die Bau AG ist eine freiwillige AG, die an Nachmittagen und manchmal auch an ganzen Samstagen verschiedene Projekte rund um die Realschule realisiert. Immer wieder erhält die Bau AG dabei Unterstützung von Unternehmen aus der Region Erndtebrück und die Schüler erhalten einen praktischen Einblick in viele unterschiedliche Berufe. In diesem Schuljahr engagieren sich insgesamt 17 Schüler der achten und neunten Klassen für ihre Schule.

„Es ist uns wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler verschiedene Berufe kennenlernen, damit sie die passende Ausbildung für sich finden können“, betont der stellv. Schulleiter und betreuende Lehrer der Bau AG Sebastian Kühnert. Zwischen der EEW Group und der Realschule besteht bereits seit einiger Zeit eine enge Kooperation, die immer wieder mit Leben gefüllt wird. „Wir geben den Schülern gerne Einblicke in die Arbeitswelt und hoffen, dass wir zeigen konnten, dass eine gewerbliche Ausbildung Spaß macht und gleichzeitig ein guter Start ins Berufsleben ist“, sagte Guido Blankenstein, gewerblicher Ausbilder bei EEW. „Nach der Ausbildung bieten wir viele verschiedene Möglichkeiten an, sich weiter zu spezialisieren und Verantwortung zu übernehmen.“

Gelungenes Gemeinschaftsprojekt: Die Schüler und Azubis freuen sich über das fertiggestellte Geländer.

Teil eins des Projekts führte die Schüler in die Ausbildungswerkstatt der EEW Group. Hier durften die Schüler selbst die Funken fliegen lassen und mit Unterstützung der Azubis ein Treppengeländer aus Edelstahl fertigen. Jeder Schüler konnte unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen selbst schweißen und seinen Namen auf einem Blech verewigen. Bei einem Betriebsrundgang machten sich die Jugendlichen auch ein Bild von der Fertigung und den Produkten der EEW Group. Zeit, sich weiter aus-

Zeit sich auszuprobieren

zutauschen hatten die Schüler und Azubis einige Wochen später bei Teil zwei des Projekts. Dabei wurde das Geländer auf dem Schulhof montiert und ermöglicht nun eine sichere Nutzung der neuen Treppe auf dem Schulhof.

„Die Schüler waren begeistert bei der Sache und haben viele neue Eindrücke mit nach Hause genommen, die ihnen hoffentlich bei der Berufswahl helfen“, so das gemeinsame Fazit von Sebastian Kühnert und Guido Blankenstein. □

Über 600 Top-Talente in der Viega World

Unter dem Motto „Purpose“ trafen beim 31. Karrieretag Familienunternehmen am 10. November 2023 in der neuen Viega World in Attendorn über 600 vorausgewählte Top-Talente auf 53 führende Familienunternehmen wie Abus, Haribo oder Vaillant. Es fanden über 1.000 vorterminierte Einzelinterviews sowie zahlreiche Standgespräche statt.

Insgesamt hatten die Unternehmen mehr als 5.000 Jobmöglichkeiten in petto. Die akkreditierten Kandidatinnen und Kandidaten kamen aus ganz Deutschland und der Welt, um sich über die vielfältigen Karrieremöglichkeiten bei den Familienunternehmen zu informieren und Kontakte zu knüpfen

Familienunternehmen machen 90 % der Unternehmen in Deutschland aus und stellen 60 % der Arbeitsplätze. Das Karriereumfeld in Familienunternehmen ist gekennzeichnet durch nachhaltiges Wirtschaften, eine positive Arbeitsatmosphäre und vielfältige persönliche Entwicklungsmöglichkeiten.

„Über Länder und Kontinente hinweg richten unsere 5.000 Mitarbeitenden ihre Entscheidungen nach unserem Leitstern, nach unserem Purpose aus“, beschreibt Anna Viegener die strategische Bedeutung des Viega Purpose „Wir installieren die Lebensadern der Gebäude von morgen“. Kernkompetenzen des Herstellers von Installationstechnik sind der Erhalt und die Weiterentwicklung von Trinkwasserhygiene, Energieeffizienz, Komfort und Sicherheit im Gebäude. „Dafür brauchen wir gut ausgebildete und engagierte Fachkräfte“, betont Walter Viegener und verspricht: „Diese erwarten in unserem Unternehmen spannende Aufgaben, eine wertebasierte Unternehmenskultur und eine hohe Krisenresistenz.“

Viega begrüßte zahlreiche Top-Talente und über 50 Familienunternehmen in der Viega World. (Foto: Viega)

Beide sind Vorsitzende des Gesellschafterausschusses der Viega Holding GmbH & Co. KG.

„Wir freuen uns sehr, dass so viele Talente den Weg nach Attendorn in die Viega World gefunden haben und wir mit der Veranstaltung einen Beitrag dazu leisten konnten, spannende Persönlichkeiten mit spannenden Karriereoptionen in Familienunternehmen zusammenzubringen“, so Stefan Klemm, Inhaber und Gründer des Entrepreneurs Clubs.

Der nächste Karrieretag Familienunternehmen findet am 5. Juli 2024 bei dm in Karlsruhe statt, gefolgt vom 33. Karrieretag Familienunternehmen am 8. November 2024 auf dem neuen und hochmodernen Campus der SMS group in Mönchengladbach. □

Münker präsentiert sich Azubis

Acht Unternehmen sind bei „Meet us @ Gewerbepark Wehnrath” mit von der Partie. Auch das aus dem Siegerland stammende Unternehmen Münker Metallprofile. (Foto: Münker)

Am Samstag,13. Januar 2024, präsentieren sich acht Unternehmen aus dem Gewerbegebiet Wehnrath in der Zeit von 9 bis 16 Uhr und gehen mit einem Blick hinter die Kulissen auf die von ihnen angebotenen Ausbildungsberufe ein. Mit von der Partie: Das aus dem Siegerland stammende Unternehmen Münker Metallprofile.

Unter dem Titel „Meet us @ Gewerbepark Wehnrath“ sollen die potenziellen Auszubildenden gezielter angesprochen werden. Geplant sind Rundgänge in den einzelnen Unternehmen und Gespräche mit aktuellen Auszubildenden sowie ihren Ausbildern. Angesprochen werden diverse Schulen wie Realschulen, Hauptschulen, Gymnasien, aber auch Berufsschulen und Vereine etc. Weitere Infos auf der Website www.gewerbepark-wehnrath.de/meetus. □

Hilfreiche Business-Knigge-Tipps bekommen

Teilnehmende und Koordinatoren des MINToringSi Jahrgangs 2019 und 2020 mit Knigge-Trainerin Marion Ising (ganz links) (Foto: MINToringSi)

Zum Abschluss des Coaching-Programms „MINToringSi – Studierende und Doktoranden begleiten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein MINT-Studium“ haben die Teilnehmenden der Jahrgänge 2019 und 2020 ein intensives Business-Knigge-Seminar im Hotel Pfeffermühle in Siegen durchlaufen.

Knigge-Trainerin Marion Ising hat den Teilnehmenden während des Seminars und beim anschließenden moderierten Knigge-Dinner professionelle Tipps gegeben und für viele Aha-Erlebnisse gesorgt. Dabei stand das Thema Wertschätzung in allen Bereichen im Vordergrund.

„Wer grüßt wen zuerst?“, „Was ist beim Handschlag zu beachten?“, „Welche Macht hat der erste Eindruck?“ oder „Wie spreche ich Personen mit erworbenen, geerbten, durch Berufung oder Verteidigung erlangten Titeln an?“ – das sind nur einige der Themen, die Knigge-Trainerin Marion Ising angesprochen hat.

„Die Gelegenheit, Unsicherheiten z.B. bei der Begrüßung, dem Business-Essen oder auch dem häufig gefürchteten Small-Talk auszuräumen und eine professionelle Anleitung zu bekommen, war für die Programmteilnehmenden eine wertvolle Vorbereitung für den Einstieg ins Berufsleben“, ist sich Julia Förster, die das Programm für die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein betreut, sicher. Im Rahmen des MINToringSi-Programms organisieren die MINToren immer wieder Veranstaltungen mit Themenschwerpunkten, die die Teilnehmenden auf das Berufs- und Studienleben vorbereiten. „Dabei ist es uns wichtig, dass die Studierenden einen Mehrwert aus der Teilnahme ziehen und das Programm begeistert abschließen“, sagt Dr. Thomas Reppel MINToringSi-Programmkoordinator seitens der Universität Siegen.

Nach dem theoretischen Teil konnten die Teilnehmenden selbst erleben, wie ein Sektempfang – mit dem häufig gefürchteten Smalltalk – professionell gemeistert wird. Dabei haben sie erfahren, wie beispielsweise das Glas stilvoll am Stiel gefasst wird oder wie verfahren wird, wenn gleichzeitig noch ein Teller mit Häppchen hinzukommt.

Smalltalk richtig meistern

Im Anschluss daran wurden die Teilnehmenden beim moderierten Business-Essen nicht nur kulinarisch verwöhnt, sondern sie haben in lockerer Atmosphäre gelernt, die Tücken eines gesellschaftlichen Banketts geschickt zu meistern. Während des Vier-Gänge-Menüs lernten die Teilnehmenden unter anderem die korrekte Anordnung und Verwendung des Bestecks. „Darüber hinaus wurde bei der Menüauswahl im Vorfeld darauf geachtet, dass es Gänge gibt, bei denen ein Abenteuereffekt entsteht“, erläutert Knigge-Trainerin Marion Ising. Aus diesem Grund gab es unter anderem eine Curry-Zitronengras-Suppe mit gebratener Riesengarnele und ein in der Papillote gegartes Forellenfilet.

Nach dem Business-Knigge-Seminar ziehen die beiden Programmbetreuer Dr. Thomas Reppel und Julia Förster ein positives Fazit: „Die Teilnehmenden sind mit dem Business-Knigge nun über die aktuellen Umgangsformen 2023 informiert und profitieren von einem sicheren und stilbewussten Auftreten im beruflichen Alltag.“ □

Blick auf Südwestfalen anno 2030

Jannik Fischbach (l.) und Sascha Burghaus (r.) freuen sich auf die Premiere ihres Films "2030 – Unser Leben in Südwestfalen". Der Film wird am 24. Januar im Kino in Olpe gezeigt. (Foto: privat)

Die beiden Freunde Sascha Burghaus und Jannik Fischbach aus Olpe haben einen professionellen und inspirierenden Film über das Leben im Jahr 2030 in Südwestfalen gedreht. Die beiden 25-Jährigen zeigen in dem 70-minütigen Streifen mit Beispielen aus Südwestfalen und Europa, wie engagierte Menschen heute schon an der Zukunft arbeiten. Der Film feiert am Mittwoch, 24. Januar 2024, Premiere im Olper Kino. Im Anschluss ist eine Diskussionsrunde mit den Beteiligten geplant. Tickets gibt es ab sofort.

Der Film „2030 – Unser Leben in Südwestfalen“ thematisiert, wie sich das Leben in den nächsten Jahren verändern wird. Sascha Burghaus und Jannik Fischbach betrachten in dem Film vor allen Dingen die Themen „Gesellschaftliches Leben“, neue Konzepte der Arbeitswelt und Energiegewinnung. Dabei haben sie innovative Projekte aus Südwestfalen und Umgebung besucht, aber auch interessante Ideen aus anderen Teilen Deutschlands und Europas, wie beispielsweise der Schweiz oder Schweden, kennengelernt und mit Expert:innen gesprochen.

"Wir wollen mit unserem Film zeigen, dass es schon heute innovative Projekte gibt, die das Leben in Zukunft verbessern werden", sagt Sascha Burghaus. "Wir sind begeistert von den Menschen, die wir auf unserer Reise getroffen haben und möchten ihre Geschichten mit anderen teilen", ergänzt Jannik Fischbach.

Fast vier Jahre haben die Arbeiten an dem gut 70-minütigen Film gedauert. Die Dreharbeiten wurden erschwert durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie – zudem stemmte das Produzenten-Duo das Film-Projekt in ihrer Freizeit abseits ihrer Hauptjobs.

Tickets können reserviert werden

Der Film "2030 – Unser Leben in Südwestfalen" feiert am 24.01.2024 Premiere im Olper Kino „Cineplex“. Im Anschluss ist eine Diskussionsrunde geplant, zu der auch Akteur:innen aus dem Film hinzustoßen werden. „Wir hoffen, mit dem Film einen Beitrag dazu zu leisten, Menschen in Südwestfalen und darüber hinaus für die Zukunft zu begeistern und ihnen Mut zu machen, Veränderungen anzustoßen“, sagten Burghaus und Fischbach. Da liegt das Duo in Südwestfalen goldrichtig, wird hier doch bereits seit Jahren emsig und kooperativ an der Zukunft der Region gearbeitet, beispielsweise im Rahmen der REGIONALE 2025 oder des Bundesmodellvorhabens „Smart Cities: 5 für Südwestfalen“.

Im Anschluss an den Film soll es daher gemeinsam mit der Südwestfalen Agentur GmbH eine Diskussionsrunde mit den Beteiligten des Films geben. Ist Südwestfalen auf einem guten Weg? Welche Themen brauchen noch mehr Aufmerksamkeit? Was greift die Vision 2030 für Südwestfalen schon auf und was sollte in die derzeit laufende Überarbeitung integriert werden? Tickets für die Kinopremiere am 24. Januar 2024 gibt es unter www.tinyurl.com/film2030. Unterstützt wurden Sascha Burghaus und Jannik Fischbach von der Südwestfalen Agentur GmbH. □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion.

Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden sie bei Google Play. Haben auch Sie interessante Themen, Fragen oder Anregungen? Kontaktieren Sie uns gerne:

redaktion@arbeitgeberverbaende.de

Gabelzinkenhersteller besucht

Anfang November durfte der Gabelzinken-Hersteller VETTER aus Burbach den Physik-Leistungskurs des Gymnasiums Wilnsdorf begrüßen. Für 16 Schülerinnen und Schüler sowie die beiden Lehrer Volker Voß und Stefan Schröder lief der Physik-Unterricht an diesem Tag mal anders ab – experimentiert und gelehrt wurden im VETTER Labor und in der VETTER WissensWerkstatt.

Der Gabelzinken-Hersteller VETTER aus Burbach hat Anfang November den Physik-Leistungskurs des Gymnasiums Wilnsdorf begrüßt. (Foto: VETTER Industrie GmbH)

Rundgang durch die Produktion

Nach einer kurzen Begrüßung durch Geschäftsführerin Gabriele Vetter folgte ein Rundgang durch die Gabelzinken-Produktion, bevor es an die Experimente ging. Hier konnte die junge Nachwuchsgeneration die Fertigung von Gabelzinken live erleben und feststellen, dass eine Gabelzinke nicht einfach nur ein langweiliges Stück Stahl ist. Ganz im Gegenteil, die moderne Logistik fordert auch moderne Produkte und Assistenzsysteme. VETTER ist nicht nur führender Gabelzinken-Hersteller, sondern mit der SmartFork® auch Vorreiter, wenn es um integrierte Kamera- und Sensortechnik in Gabelzinken geht, um für mehr Sicherheit in der Logistik zu sorgen.

Nach den vielen und spannenden Eindrücken aus der Gabelzinkenwelt, ging es dann wieder zurück ins VETTER Klassenzimmer. Nun durften die Schülerinnen und Schüler endlich selbst Hand anlegen und in kleinen Gruppen physikalische Experimente durchführen.

Martin Rothenpieler (Leiter Werkstofftechnik bei VETTER) begleitete gemeinsam mit Volker Voß und Stefan Schröder die praktischen Stunden mit diversen Experimenten zu den Themen Optische Emissions-Spektronomie, Metallographie und Magnetfeldmessung. Natürlich wurde auch der Bezug zur VETTER Sensor-Gabelzinke SmartFork® hergestellt. Messung an Kamerasystemen, Ultraschalldistanzmessung sowie die Spektralanalyse des in den Gabelzinken eingebauten Laserlichts und der LEDs standen auf dem Programm. Physik-Unterricht eben mal anders!

Vielfältige Berufsfelder

Neben dem physikalischen Wissen wurden den Schülerinnen und Schülern auch Einblicke in ein familiengeführtes, weltweit agierendes Unternehmen, mit vielfältigen und interessanten Berufsfeldern gegeben. „Die bereits langjährige Kooperation zwischen uns als Unternehmen und dem Gymnasium Wilnsdorf soll Brücken zwischen Theorie und Praxis schaffen“, so Gabriele VETTER. „Solche gemeinsamen Projekte und Exkursionen sollen das Interesse der jungen Leute an der Arbeits- und Berufswelt wecken.“

Kai Böcher (Personalleiter der VETTER Industrie GmbH) und Ricarda Becker (Teamleiterin Operatives Personalmanagement) stellten den jungen Nachwuchskräften die 12 verschiedenen Ausbildungsberufe bei VETTER vor und gaben nützliche Tipps rund um das Bewerbungsverfahren sowie die Ausbildungszeit beim Burbacher Gabelzinkenhersteller. „Wir möchten Schülerinnen und Schüler aus der Region interessante, zukunftssichere Ausbildungsmöglichkeiten anbieten und den Start ins Berufsleben erleichtern“, so Kai Böcher. „Die Ausbildung ist eine der wichtigsten Säulen im Unternehmen, denn wir bilden für den eigenen und langfristigen Bedarf aus.“

Das Fazit am Ende der Veranstaltung war eindeutig. Es hat allen viel Spaß und Freude bereitet. Eine Exkursion, die bei allen Beteiligten, vor allem bei den Schülerinnen und Schülern, Begeisterung auslöste. □

Jubilare

AMOVA GmbH, Hilchenbach
Christoph Hübner ..... 40 Jahre

Busch + Kunz GmbH & Co. KG, Burbach
Juri Mischin ..... 30 Jahre

Fuchs Schraubenwerk GmbH, Siegen
Matthias Henß ..... 25 Jahre

Gontermann-Peipers GmbH, Siegen
Dietmar Loos ..... 40 Jahre

Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH, Freudenberg
Martina Woeste ..... 25 Jahre

Indukant Blechbearbeitung GmbH, Lennestadt
Helmut Gespers ..... 30 Jahre

Kurt Laukel GmbH, Kreuztal
Jochen Blöcher ..... 30 Jahre

TG Kunststoffverarbeitung GmbH, Erndtebrück
Petra Walsch ..... 25 Jahre

Berufsinformationen aus erster Hand erhalten

Arne Buch, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht bei den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein, informierte kompetent und aus erster Hand über den vielfältigen Bereich der Rechtswissenschaften. (Fotos: Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal)

Seit einigen Jahren ist die Berufs- und Studienbörse an der Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal fester Bestandteil in Sachen Berufsorientierung. Damit Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Dschungel der Möglichkeiten nicht den Überblick verlieren, bot die diesjährige Berufs- und Studienbörse den Jahrgangsstufen 12 und 13 wieder die Gelegenheit, sich über berufliche und universitäre Angebote zu informieren.

Breit gefächertes Angebot

Wie in den Vorjahren auch, gab es erneut ein breit gefächertes Angebot von A wie Architektur bis Z wie Zulassungsbedingungen im Studium. Vor Ort waren daher unter anderem Unternehmensvertreterinnen und – vertreter, ebenso wie Berater von Uni, Fachhochschule und der Agentur für Arbeit. Zum wiederholten Mal nahmen auch die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein an der Berufs- und Studienbörse teil.

Arne Buch, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht bei den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein, informierte kompetent und aus erster Hand über den vielfältigen Bereich der Rechtswissenschaften. Er ging nicht nur darauf ein, welche Möglichkeiten ein Jurastudium bietet, sondern auch auf die Unterschiede von Zivil- und Strafrecht oder die Abgrenzung zwischen den Berufen Anwalt und Richter.

Julia Förster, ebenfalls bei den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein tätig, informierte die Schülerinnen und Schüler über Berufsaussichten im Bereich Kommunikation und Medien. Als Presse- und Bildungsreferentin berichtete sie über den Berufsalltag in den Bereichen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Bildungsarbeit. Dabei machte sie deutlich, dass dieser Bereich sehr vielfältig sein kann. Von der Erstellung von Pressenotizen, der Arbeit mit sozialen Netzwerken, wie beispielsweise Linkedin und Instagram, bis hin zur Interaktion mit Schülerinnen und Schülern beim Bildungsprojekt „MINToringSi“ oder auf der Siegener Ausbildungsmesse, ist alles möglich.

„Wir sind immer wieder gerne an der Schule, um die jungen Menschen bei ihrer beruflichen Orientierung zu unterstützen“, so war das Fazit von Arne Buch, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht. „Die Kreuztaler Schule macht schon einiges in Sachen Berufsorientierung, sodass sie bereits mehrfach mit dem BerufswahlSIEGEL der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen ausgezeichnet wurde. Um dieses umfangreiche Angebot zu unterstützen, möchten wir mit unserer Teilnahme an der Berufs- und Studienbörse ebenfalls einen Beitrag dazu leisten, indem wir aus dem Nähkästchen plaudern und über unseren Berufsalltag berichten“, ergänzte Julia Förster. „Dadurch möchten wir den angehenden Abiturientinnen und Abiturienten die Entscheidung bei der Berufs- oder Studienwahl ein wenig erleichtern“, waren sich Arne Buch und Julia Förster einig. □

Julia Förster, ebenfalls bei den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein tätig, informierte die Schülerinnen und Schüler – als Presse- und Bildungsreferentin – über Berufsaussichten im Bereich Kommunikation und Medien.

Optimismus braucht das Land

Deutschland – ein Sommermärchen. Was waren das noch für Zeiten, als die deutsche Fußballnationalmannschaft uns mit ihren Auftritten verzückte und sich alle Menschen in den Armen lagen. Die Wirtschaft florierte in der zurückliegenden Dekade, auf den Straßen war es bunt und in Europa war es friedlich. Das kann immer so weiter gehen – dachten wir.

Doch spätestens seit Corona wissen wir: multiple Krisen sind an der Tagesordnung. Kaum war Corona einigermaßen vorbei, marschierte Wladimir Putin mit seinen Truppen in die Ukraine ein. Der neu aufgeflammte Nahost-Konflikt oder die chinesische Immobilienkrise und viele andere Herausforderungen mehr tun ihr Übriges.

Dazu das Damoklesschwert der Klimakrise, die von kaum jemandem noch ernsthaft angezweifelt wird. Nur die Lösungsansätze der Parteien sind höchst unterschiedlich. Doch gerade das Heizungsgesetz, und vor allem der Weg dahin, hat deutlich gezeigt, wie wichtig eine vernünftige Kommunikation solcher Vorhaben ist. Denn völlig unabhängig von dem „Wie“ oder ob man das Setzen auf die Wärmepumpe nun gut findet oder nicht: In einer solch herausfordernden multiplen Krise ist es das A und O, den Bürgern und natürlich auch den Unternehmen aufzuzeigen: Warum haben wir diese oder jene Entscheidung so getroffen? Und: Wie solltest du, lieber Bürger, nun damit umgehen?

Und sowohl das Erklären als auch das Mut machen in dieser so schwierigen Phase kommen in der aktuellen Bundesregierung einfach zu kurz. Auch die Kommunikation von Bundeskanzler Olaf Scholz, wie es nach der Pleite bezüglich des durch das Bundesverfassungsgericht zurecht aufgerissenen 60-Milliarden-Lochs weitergeht, ließ ausgiebig zu wünschen übrig. Außer einer Situationsbeschreibung gab es in den 22 Minuten der Regierungserklärung nicht viel Neues. Und so gesellt sich zu den zahlreichen äußeren Krisen auch die endgültige Krise der Ampel-Regierung selbst.

Jan Krumnow, Referent für Kommunikation, bei den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein. (Foto: Archiv)

Das merken die Menschen, egal ob in der Produktion, in den Büros oder in den Chefetagen der Unternehmen. Gefragt sind jetzt Geschlossenheit, Einigkeit und eine Richtung, in die einmütig marschiert wird. Stattdessen starten die nächsten öffentlich ausgetragenen Verteilungskämpfe, die innerhalb einer Bundesregierung bislang beispiellos sind.

Das führt zu noch mehr Verunsicherung und Ärger, spielt den Populisten in die Karten, die erst recht keine Lösungen anzubieten haben.

Man stelle sich vor, ein Unternehmer oder eine Unternehmerin träte in der Krise vor seine bzw. ihre Belegschaft und beschriebe nur die Gründe, warum es gerade schlecht läuft. Gefragt und erfolgreich sind in einer solchen Situation doch die, die nach vorne gehen, neue Wege aufzeigen, Motivation versprühen. Das Merkel’sche „Wir schaffen das“ ist zur Floskel verkommen und dennoch bräuchte auch die Regierung in der aktuellen Situation einen Vordenker für das Land. Olaf Scholz hätte die Menschen motivieren müssen, anstatt Floskel an Floskel zu reihen.

Wir brauchen jetzt jemanden, der die Regierung wachrüttelt, der die Menschen und die Macher in den Unternehmen motiviert. Jemanden, der unserem Land neuen Mut und neues Selbstbewusstsein gibt, auch künftig den Herausforderungen im internationalen Vergleich gewachsen zu sein. Das hätte Inhalt einer Regierungserklärung sein müssen.

Die Menschen wollen Fortschritte sehen, auf positive Beispiele blicken können. Das viel beschworene Deutschlandtempo bei der Einrichtung der LNG-Terminals muss jetzt auch bei anderen Projekten gelten: Bürokratieabbau, Erneuerung bestehender und Aufbau neuer Infrastruktur (Route 57, Rahmede, Windkraft und Energienetze lassen grüßen), Reduktion der Energiekosten, Digitaliserung der Behörden etc. Kurzum: die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Deutschland muss wiederhergestellt werden.

Und hier müssen sehr viele Menschen, auch abseits der Politik, noch gehörig umdenken. Schauen wir auf die genannten Infrastruktur-Bauvorhaben. Deutschland ist an der Stelle ein Land des Einspruchs und des Protests. Windkraft und Straßen ja – aber bitte nicht vor meiner Haustür! Und auch im Rahmen der Digitalisierung haben wir in unseren Köpfen Nachholbedarf. Digitalisierung bedeutet Veränderung. Veränderung ist besonders im Wirtschaftsbereich dringend geboten. Denn wir sind nur konkurrenzfähig, wenn wir uns schneller an sich weltweit verändernde Gegebenheiten anpassen, wenn wir den anderen, günstiger produzierenden Ländern in der Produktivität immer ein Stück voraus sind.

Um all das gestemmt zu bekommen, braucht es einen Aufbruch. Einen Aufbruch in unser aller Köpfe, einen Aufbruch auf der Regierungsbank – und vielleicht sehen wir ja bei der Fußball-EM 2024 im eigenen Land auch einen Aufbruch.

Wir könnten ein wenig gute Stimmung und Optimismus in der jetzigen Situation sehr gut gebrauchen. □

Jan Krumnow